

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint monatlich 1.10 RM. ...

Preis pro Nummer 1.10 RM. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 15 Kp.

Merseburg, Sonnabend Sonntag, den 19. Juli 1930

Nummer 167

## Wienwahlen am 14. September.

Der Schwanengesang des Reichstages. — Es kommen neue Notverordnungen.

### Der Verlauf der gestrigen Reichstagsitzung.

(Zum Teil wiederholt.)  
Nach der Rede des Reichsministers Dietrich gab im Reichstag Graf Westarp (Dnat.) folgende Erklärung ab:  
„Im Auftrag meiner Anzucht meiner politischen Freunde habe ich folgendes zu erklären: Wir haben der Regierung Brüning auch weiterhin kritische gegenüber, glauben aber, dieser Regierung, die auf vielen Gebieten mit Notverordnungen begonnen hat, noch eine Frist zur Überwindung der schweren, in kurzer Zeit überhaupt nicht zu beherrschenden wirtschaftlichen Krise, insbesondere auf landwirtschaftlichem Gebiet einzuräumen zu müssen. Wir wollen dem Entschluß des Reichspräsidenten, die dringlichsten finanziellen Schwierigkeiten durch eine Notverordnung zu beseitigen, nicht durch sofortige Aufhebung der Verordnung die Wirksamkeit entziehen, zumal wir die Gefahr sehen, daß dadurch die Regierungskrise auch zu einer Staatskrise werden könnte. Wir werden daher sowohl der Aufhebung der Notverordnung als auch dem Cabinet Brüning gerichteten Mißtrauensanträgen unsere Zustimmung verweigern.“

### Kundgebungen vor dem Reichstag.

Vor dem Reichstag hatte sich während der entscheidenden Sitzung eine große Menschenmenge eingefunden, die das Ergebnis der Abstimmung abwartete. Die Aufhebung des Reichstages wurde mit lebhaftesten Kundgebungen aufgenommen. Schließlich ging die Polizei dazu über, die Menge von Reichstagsgebäude abzutreiben.

### Keine Rückwirkungen auf Preußen.

Zu Gerüchten von einer Auflösung des Preussischen Landtags wird von zuständiger preussischer Stelle mitgeteilt, daß nicht im entferntesten daran gedacht wird. Die staatspolitische Situation in Preußen gebe keinerlei Veranlassung zu einer Auflösung. Der Landtag werde vielmehr, wie vom Reichsenrat beschlossen, im Oktober seine regelmäßigen Arbeiten wieder aufnehmen.

### Auflösung.

Ansichts der künftigen Entwicklung der letzten Jahre bis zum heutigen Tag könnte man an die bitteren Worte in „Angebot des Schicksals“ von Süderlin denken.  
Doch uns ist gegeben, auf seiner Stelle zu stehen. Es schwinden, es fallen die lebenden Menschen bindlungs von einer Stunde zur andern, wie Wasser vor Klippe an Klippe geworden, abfließend ins Abgründliche hinab.  
Wieder einmal wie schon so oft in den letzten zwölf Jahren heißt es: Auflösung des Reichstages. Aber die diesmalige Auflösung bedeutet mehr als die früheren. Es ist nicht nur eine Auflösung des Reichstages, sondern eine Auflösung des ganzen bisherigen Systems.

## Ein Aufruf der Reichsregierung.

Das Reichsabinett trat unmittelbar nach der gestrigen Reichstagsitzung zu einer kurzen Sitzung zusammen und legte die Kernwahlen auf den 14. September fest. Die Reichsregierung wird dem Vernehmen nach noch im Laufe des heutigen Tages eine Proklamation erlassen.  
Der Reichspräsident hat dem Vorschlag des Reichsministers durch Verordnung zugestimmt.

Zurückführung des Reichspräsidenten. Die Regierung ist nun geneigt, eine neue Notverordnung zu erlassen, mit materiell anderen Steuern als die alte Notverordnung, zu erlassen, wenn sie auf der Bedingung des Zahlungsdienstes durch Steuern besteht. Ob dies der Fall sein wird, ist jedoch zurzeit noch unklar.

Man denke einmal an die Zeit des Unheiles zurück! Mit wieviel freudigen Erwartungen wurde nach all den großen Worten und Versprechungen dieses Ereignisses von den verbitterten Massen begrüßt. Und was ist von all diesen großen Worten und Versprechungen geblieben: ein Millionenheer von Arbeitslosen, das im Herbst und Winter zu bisher unbekanntem und verhängnisvollen Ausmaß angewachsen droht; eine Wirtschaftskrise, die ähnlich schlimm ist, wenn nicht noch schlimmer, wie in den tollsten Zeiten der Inflation; ein Zwiespalt im Volke, der schwerere revolutionäre Ausbrüche nahegerückt erscheinen läßt als je; und in geistiger, kultureller, sittlicher und religiöser Beziehung eine Verwirrung, die an die An-De-Siecle-Ära der Weltenden-Stimmung erinnert, die der frühbarbarischen Revolution vorausging. Alle Hoffnungen und Erwartungen haben sich „aufgehoben“ ins Nichts.

### Hindenburg in der Pfalz.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat am Freitagabend mit dem Fahrplanmäßigen Zug 20.50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus, begleitet von Staatssekretär Dr. Meißner und Oberleutnant von Hindenburg, die Pfalz ins deutsche Gebiet angetreten. Er trat heute früh kurz nach 9 Uhr in Speyer ein und nahm nach einer Rundfahrt durch die Stadt an dem Festakt im Rathaus teil. Für den Nachmittag ist eine Rundfahrt durch die Pfalz vorzusehen, die über Neustadt, Dürkheim, Deidesheim nach Neubitschhausen führt.

### Reinigung führt nicht ins Abseits.

Sicherem Vernehmen nach nimmt Reichskanzler Brüning angesichts der durch die Aufhebung der Notverordnungen geschaffenen Lage nicht an der Abseitsführung des Reichspräsidenten teil. Er wird vielmehr die nächsten Tage dazu benutzen, um gemeinsam mit dem Finanzminister Dietrich

die neue Notverordnung auszuarbeiten. In diese Notverordnung sollen alle dringlichsten Maßnahmen einbezogen werden, soweit das verfassungsrechtliche zulässig ist. Es dürfte sich hierbei vor allem um solche Maßnahmen handeln, durch die Einparierungen am Haushalt zu erzielen sind und durch die notwendige Mehraufwendungen gedeckt werden. In Regierungsreisen ist man der Auffassung, daß die wesentlichen Grundzüge des alten Zahlungsprogramms erhalten bleiben werden.  
Am kommenden Donnerstag wollen der Reichskanzler und der Finanzminister dem Kabinett die Vorlesung zum erstmalig unterbreiten.

### Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

„Der Reichstag hat die Mittel verweigert, deren das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich nicht und zur Überwindung der Verantwortung nicht fähig ist. An das Volk ergeht jetzt der Aufruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung verzeihen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Erhaltung der letzten Verfassungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.“  
Gezeichnet ist der Aufruf vom Reichskanzler und von sämtlichen Reichsministern.

### Notverordnungen außer Kraft.

Durch Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Außerkraftsetzung der Verordnungen, angefertigt am 18. Juli, sind auf Verlangen des Reichstages die Notverordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt worden. Die Ersetzung der letzten Verfügungen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers Brüning und des Reichsfinanzministers Dietrich.  
Die von der Reichsregierung erlassenen Steuernotverordnungen vom 16. Juli sind durch den Aufhebungsbescheid des Reichstages formell noch nicht außer Kraft gesetzt, es bedürfte hierzu noch einer ausdrücklichen Ver-

Der völksparteiliche Abgeordnete Dr. Scholz begrüßte die Erklärung des Grafen Westarp. Wenn die Deutsche Volkspartei auch durchaus nicht mit allen Maßnahmen, die auf Grund des Artikels 48 getroffen worden seien, einverstanden ist, so stelle sie angesichts der Gefahren für Volk und Vaterland in diesem Augenblick doch alles Negative zurück.

Für die Demokraten sprach Weyer (Berlin), der darauf hinwies, daß seine Partei alles getan habe, um die Wahlkreise zur parlamentarischen Erledigung auszuföhren.  
Der völksparteiliche Abgeordnete Dr. von Krenndell begrüßte die Feststellung des Abgeordneten Dr. Westarp, daß keine Verarmung des Reichs erfolgt, die dem Widerspruch, was die Destitutionsminister in der Ausrede über dieses Gesetz erklärt hätten.

Für die Nationalsozialisten erklärte der Abgeordnete Feder (Eisenach), daß keine Fremde für die Aufhebung der Notverordnung stimmen würden, um damit die Wegnahme der bisherigen Außen- und Innenpolitik zum Ausdruck zu bringen.  
Es entspann sich dann eine Wechselsprechungsrede über die Heftigkeit der Bestimmungen.

Die Regierungsparteien beantragen, zunächst über die Mißtrauensanträge abzustimmen. Vom Präsidenten und der Linken wird dem widersprochen. Mit Hilfe der Stimmen der Destitutionsminister wird aber der Antrag der Regierungsparteien angenommen.  
Es folgt

### Die Abstimmung

über den sozialdemokratischen Antrag, beide Notverordnungen anzusehen. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und der größte Teil der Destitutionsminister.  
Der Aufhebungsantrag wird mit 236 gegen 22 Stimmen angenommen.

### Reichskanzler Dr. Brüning

verlangt sofort das Wort und erklärt, während sich die Abgeordneten schämten von den Pflegen abzuwenden: Ich habe dem Kaiser eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vorgelesen:

Nachdem der Reichstag heute beschlossen hat, zu verlangen, daß meine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen vom 16. Juli außer Kraft gesetzt werden, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Während die Kommunisten die erste Strophe der Internationale singen, verlassen Präsident Lobe und die Mitglieder des Bundes nach 18 Uhr allmählich den Saal. Es folgt die Kommunität.

## Eine neue Rechtspartei?

Westarp verhandelt mit Trevisan und dem Reichslandbund.

Graf Westarp und die jüngeren destitutionsnationalen Abgeordneten, die im Gegensatz zur Parteilichkeit für die Notverordnungen der Regierung eingetreten waren, berieten ohne daß schon ein greifbares Ergebnis dabei zutage trat. Ziel der Beratungen war eine Parteineugründung auf konservativer Grund und Lage. Zwischen Graf Westarp und der Gruppe Trevisan hat bereits eine erste Fühlungnahme stattgefunden. Auch hierbei ist man aber über Vorklärungen zunächst noch nicht hinausgekommen. Es sind starke Bestrebungen im Gange, die Organisation des Reichslandbundes in die Dienste der neugeplanten Partei einzustellen. Auch hierbei ist allerdings noch allerlei Schwierigkeiten personeller und vor allem sachlicher Art zu überwinden.  
Wie zuverlässig berichtet wird, soll der Hauptvorstand des Reichslandbundes am Dienstag zusammenzutreten, um an der politischen Lage Stellung zu nehmen. Von dem Ausgange dieser Beratungen wird es abhängen, ob und in welchem Umfange die genannten Pläne verwirklicht werden können.

### Die Westarp-Gruppe.

Wie aus den amtlichen Abstimmungslisten hervorgeht, haben folgende 25 destitutionsnationalen Abgeordnete gegen die sozialdemokratischen Mißtrauensanträge, d. h. für die Regierung gestimmt: Bachmann, Basille, Dingler, Domsch von Drandorf, Fromm, Haag, Lampe, Harzmann, Hahleider, Hemmer, Jandrey, Leopold, Mewel, Oßler, Dr. Philip, Dr. Rabenauer, Dr. Reichert, Reich, von Richter, Stöckel, Schmidt-Stettin, Straßmann, Vogt-Wirtemberg, Wallraf, Graf Westarp. Außerdem sind an dieser Gruppe noch zu rechnen die erkrankten Abgeordneten Schröder, Stegmann und Vind.

An der Abstimmung schließlich nicht beteiligt haben sich die Abgeordneten Staats-Bromberg und von Lettow-Vorbeck.

Bei dem inneren Zusammenbruch, der jetzt dem damaligen äußeren Zusammenbruch folgt, können die Anhänger des Marxismus ähnliche Entschuldigungsgründe nicht vorbringen, können die Schuld nicht auf andere abschieben. Denn seit dem Umsturz haben die Unversorgten, selbst wenn sie vorübergehend nicht in der Regierung saßen, nicht unterbrochen die deutsche Politik bestimmt. Würde das nicht der Fall, könnte sie nicht immer wieder wenigstens auf diese „Erregungsschicht der Revolution“ verweisen, was wollen und könnten sie dem sonst ihren Anhängern an Erfolgen vorweisen, um sie auch weiterhin bei der Lüge zu halten? Die Lüge hat uns seit dem Umsturz regiert. Und darum ist die Lüge und niemand sonst an dem jetzt immer erschreckender zutage tretenden Ergebnis des Reichstages schuld.

Sogar die jetzige Auflösung des Reichstages ist durch die Lüge herbeigeführt, die Sozialdemokraten waren es, die den Aufruf







Aus Merseburg.

Wirten.

Mein Vater wirkt bisher ... und ich wirke auch.

Ein Hand er mit dem Vater in Nazareth in der Werkstatt lernte. Der Knabe lag auf die Hände des Vaters...

Es war so schlichtes, fleisches Werk in der Werkstatt des Zimmermanns in Nazareth...

Nichts mannsförmig Schöneres und jugendlicher Stoleres weiß ich, als wenn der Sohn des Vaters Werkzeuge wird...

Der Sohn des Zimmermanns, Marien Sohn, der edle Gottessohn, steht dann in der großen Werkstatt seines himmlischen Vaters...

Der Himmel und Erde gemacht hat, der die Vögel unter dem Himmel nährt und die Blumen auf dem Felde kleidet...

Seine Wege sind unbegreiflich und gar unerforschlich seine Werke:

Der Sohn steht hinein in des Vaters Werke und wirkt im Willen seines Vaters an seines Vaters Werk...

Mein Vater - so schlicht es folgt und gehorich in des Sohnes Brust: Mein Vater wirkt bisher - und ich wirke auch.

G. Scheffé.

Personalveränderungen bei der Regierung.

Wie wir hören, sind Herr Regierungsrat Dr. G. E. M. A. n. n. und Herr Regierungsrat K. A. u. b. e. n. in die Regierung in Merseburg versetzt worden.

Kommunifische Rowdies.

Schlagerel.

Der Volksehrerich melbet: Wegen 2,15 Uhr fand in der G. O. l. l. e eine Schlägerei zwischen 4 P. D. und Andersdenkenden hat. Die Täter sind entkommen.

Auto gegen Auto.

Wegen 1,10 Uhr fand an der „V. i. n. d. e“ ein Zusammenstoß zwischen einer Kraftfahrerin und einem Kraftwagen statt. Personen wurden nicht verletzt. Es entstand ein geringer Sachschaden.

Starkes Ansteigen der Wohlfahrtsverwerbslosen.

Nach der Statistik des Reichsstatistikbundes sind in über 1200 kleinen und mittleren Städten am 30. Juni rund 70 000 Wohlfahrtsverwerbslose ermittelt worden gegenüber 63 000 am 31. Mai. Im Juni ist somit eine Steigerung von 12% n. S. eingetreten.

Neue Einbahnstraßen.

In dem Anlaßfall der Reorganisation Merseburg ist eine Volksabstimmung vom 21. Juni veröffentlicht worden, die die Volksabstimmung zur Ablehnung von Einbahnstraßen ergab.

Die Alsterichstraße, die Erwin, Gatheburgs-Wartwands, sowie die Bahnhofsstraße von der Halleischen Straße bis zum Bahnhof, und die Straße Am Bahnhof, die Schmale Straße und die Johanniststraße.

Die bisherigen Einbahnstraßen Gottfriedstraße und ein Stück der Delgarue sind befestigt geblieben.

Das Befahren dieser Straßen ist nur in der Richtung des weichen rotumranderten Pfeiles gestattet. Das Befahren in der entgegengesetzten Richtung ist verboten.

Erstall.

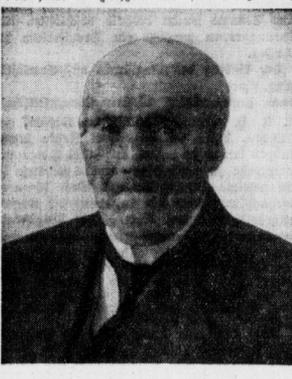
Spät nach Abendstundensluß traf gestern die Nachricht von der Auflösung des Reichstages ein. Es war deshalb nur möglich, diese Meldung in einem Teil unserer Ausgabe durch ein

Der rüstige 31jährige.

Er hat sein Holz noch selbst und lieft ohne Brille.

Der Invalide Friedrich Brauer in Merseburg, Kreuzstraße 2, begibt am 20. Juli 1930 seinen 31. Geburtstag. Wie ein Wort 31 Jahre! Wie sah die Welt damals aus und heute, der ist geboren am 20. Juli 1839 in Witten, wo er auch die Schule besuchte.

Sein Leben lang ist Friedrich Brauer in den Merseburgischen Stützorten geblieben. Nachdem er die Schule verlassen, kam er 1854 auf das Rittergut Bennau zum Amtmann Geißler bis 1860. Dann war er 1860-1863 in Witten bei August Benger und kam 1863 nach Trebnitz zu Carl Geiger. Weihnachten 1865 hatte er Hochzeit mit



aus Spergau, geb. 3. Mai 1835, gelb. 19. Dezember 1904. Von Carl Geiger in Trebnitz empfangen, kam er Frühjahr 1866 zu meinem Vater Joseph Schwidert bis 1880. Dann war er 6 Jahre beim Spediteur Christian Müller und 1887-1897 beim Landwirt Louis Beyer. 1897-1903 beim Landwirt Friedrich Schöle, 1903 bei Schölgärtner Waagner und dessen Nachfolgern Eitl und Starke bis 1918. Weihnachten 1918 trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Extraktall wiedergeben. Wir bringen deshalb den ausführlichen Bericht über die bedeutungsvolle Wechselsituation ausführlich in unserer politischen Zeit.

An der Straßenbahnstationen hängen geblieben.

Am Freitag, nachmittags 15 Uhr, kam ein Nachfahrer an der Haltestelle der Straßenbahn Merseburg - Halle dadurch zu Fall, daß er mit dem Vorderrad in den Schienen hängen blieb. Mehrere einzigen Sanitätsbefragungen erlitt er keine ernstlichen Verletzungen.

Erster Preußischer Feuerwehrtag in Wankler.

Die Stadt Wankler rüstet sich mit Fleiß zum Empfang der 700 Delegierten und 10 000 freiwilligen Feuerwehrleute, die aus ganz Preußen, vor allem aber aus der Provinz Westfalen, zum 1. Preussischen Feuerwehrtag und 40. Westfälischen Feuerwehrverbandstag in den Tagen des 15. bis 18. August in Wankler ins Hauptstadion, als dem Sitz des Preussischen Landesfeuerwehrverbandes, und des Westfälischen Feuerwehrverbandes, ansetzen werden. Quartiere sind in hinreichender Menge bereitgestellt, zum guten Hotelmarke bis zum hiesigen Waldparkarter. Auch für gute und preiswerte Verpflegung ist ausreichend gesorgt.

Mitteldeutsches Heimatbewußtsein in Westdeutschland.

Aus Westfalen hören wir, daß der Bund sächsisch-thüringischer Landsmannschaften in Rheinland und Westfalen, dem 306 Mitglieder angehören, seinen diesjährigen Vorstand vom 2. bis 4. August in Dortmund veranstaltet. Führer der Pflege des Heimatbewußtseins ist der Bund sozialer Fortwärtler an seinen Mitgliedern. Besonders ist es seine Sterbefälle, die in Sterbefällen eine wirkungsvolle Untersuchung gewährt. Der Teil einigen Jahren bestehende Bildungsausschuß hat neuerdings ein besonderes Vorderrück herausgegeben.

Gemeinsame Arbeit

zwischen den hiesigen Gas- und Wasser-Inhaltaren und den Sächsischen Werken.

Am Freitag fand im „Ratskeller“ eine Versammlung zwischen den hiesigen Sandwerksmeistern im Gas- und Wasser-Inhaltaren und den Sächsischen Werken zwecks Bildung einer Arbeitsgemeinschaft statt. Der Zusammenkunft zur „Arbeitsgemeinschaft“ der Gas- und Wasser-Inhaltaren, kam nach eingehender Aussprache einstimmig zu Stande. Die Aufgabe soll eine Arbeitsgemeinschaft sein, die in planmäßiger und gemeinsamer Arbeit, der Verwirklichung dem gemeinsamen, mit einander freier Arbeit und Vorklärung des Abfalls an wirtschaftlichen Gasgeräten folgern und die

Wie manche Saat und Ernte hat er mit gemacht.

Als Säemann

ist er hinausgegangen zu sein. Später hat er die Sämaschine geführt. Wankes Feld hat er bestellt drausen am „Wohlgeh“ und im „Heiligen Garten“ und manche Ernte hat er eingebracht. Für uns Kinder war die schönste Zeit die Kartoffelernte, wo wir mitgehen durften und dann unter seiner Aufsicht Kartoffelfraut Feuer ansahden. Wie freuten wir uns, wenn er mit kräftiger Hand neuen Stoff in die lobernde Saat war und die Pflanze hochstieg. Manche meiner Mitspieler waren gern dabei. Und ich diese kleinen Schritte nahm die liebe alte Zeit wieder auf und mit Schülern wieder drausen auf dem Felde beim leuchtenden Kartoffelfeuer.

Wie in der Landwirtsschule ihm sein Feld und wie es später aus Herz gemacht waren, so war es heute auch sein

Schölgarten.

wo es 1903 beim Schölgärtner Waagner wohnt und drei Schölgärten geblieben hat. Die Arbeit dort war ihm eine hohe Freude. Sicher wird er von seiner Tätigkeit im Schölgarten her noch vielen Merseburgern bekannt sein. Von Jugend an war Brauer ein fleißiger Ackerbauer, über die Arbeit konnte er berichten.

Seine Ehefrau ist nun schon vor fast 26 Jahren heimgegangen. Sein Sohn wurde ihm durch schweren Unfall genommen, aber er ist in seinem hohen Alter nicht vereinsamt. Seine Schwiegertochter Vertha Brauer geb. Müller ist ihm eine gute Hausgenossin und liebevolle Hegeerin. Es ist ein Freude zu sehen, wie hübsch sie das Haus in Ordnung hält und wie gut die Weiden mit einander zusammen sind in Eintracht und Frieden.

Wenn untern lieben Brauer auch seit längerer Zeit das Leben schwer fällt, so ist er doch noch frisch und gesund, hat ein gutes Gedächtnis und kann schon von alten Zeiten erzählen. Mit 91 Jahren lieft er ohne Brille. Was ist durch seine fleißigen Hände gegangen. Noch heute ist er gern tätig. Vor einigen Tagen hat er Holz.

Sein noch gelungenes Bild wird bei manchen Gelegenheiten zu Erinnerung an Friedrich Brauer noch rufen. Mein lieber Brauer, ich gratuliere herzlich und mit gratuliert gewiß mancher alte Merseburger.

Arthur Schwidert.

fehlen Kundenreisen fördern soll. Die Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft liegen in der Werbung für neuzeitliche Gasgeräte und wird hier in enger Zusammenarbeit mit dem „Gasverbrauch“ Berlin und der „Zentrale für Gasverwertung“ Berlin zusammengefasst.

Im Interesse der Bekämpfung der Verarmung kann dieser Zusammenschluß nur begrüßt werden.

Mitteldeutsche Illustrierte.

Wissen Sie, daß der Kunstmaler Fritz Holbein schon zum 1800. Male den Jubelberg im Thüringer Wald besetzt, daß im Juliortum zu Sangerhausen 350 000 Rosen blühen, daß in diesen Tagen die hiesige Zugspitzenbahn (Wies-) Zugspitzen eröffnet wurde, daß der Reichspräsident auf dem Schiffsfänger ein großes Beispiel aufgeführt hat, daß Schiller seinen Platz in Mainz verläßt, um einem Verleumdungsmaßstab zu magen? Wissen

Raubüberfall auf einen Lohngeld-Boten.

Die Pistole auf die Brust gesetzt. - Auf dem Wege nach Burgliebenau. - 3000 Mark Beute.

Am Freitag nachmittags wurden dem Boten des Rittergutes Lohngeld, der von der Zuckerfabrik Alsbühler Lohngelder geholt hatte, der Betrag von 3000 Mark geraubt. Auf dem Rückweg zwischen der Salzerie Merseburg und Burgliebenau, unweit der Kappe, wurde er von zwei Männern überfallen, die ihm einen Revolver vorhielten und ihm zugleich den Aufschuß, in dem sich das Geld befand, entziffen. Die Landjäger wurde sofort von dem freien Raubüberfall benachrichtigt und nahm die Ermittlungen an.

Der Boten des Rittergutes Lohngeld, der, wie jeden Freitag, auch gestern auf dem Wege war, die Lohngelder, die von der Zuckerfabrik Alsbühler, als der Eigentümerin des Rittergutes Lohngeld, nach dem Rittergute geliefert werden mußten, zu holen, wurde der Weider in Höhe von 3000 Mark geraubt. Das Geld, das in verpackten Beuteln untergebracht war und sich bereits zur Auszahlung fertig in kleinen Zäun befand, rissen die freien Räuber an sich. Die gesamte Summe war in einem Beutel untergebracht, der dem Boten gehörte. Auf 1. Umhülle, der Boten, ist ein über 50 Jahre alter, unmaßlicher, mit einwandfreier Arbeit versehen Schrank sehr gering ist, der aber schon seit einigen Jahren die Lohngelder abholt und diese bisher auch immer pünktlich und unange-

Sie und haben sie davon Bilder gesehen? Dieses und noch vieles andere bringt diesmal die „Mitteldeutsche Illustrierte“ auf 16 großen Seiten. Daneben aber noch manchen schönen Ausflug über erste Tonfilme, mit sehr charakteristischen Bildern; Der Kreuzer „Geben“ der von seiner Besatzung zurückgeführt ist, hat eine Heiße von Bildern mitgebracht, die gute Eindrücke vermitteln und nicht mit Bildern unter der Heberschiff „Soldaten als Handwerker“ des „Reisiger am Tegelsee“, „Wobere Juedenleben in Halle“ dürfen auch einige Aufmerksamkeiten für sich in Anspruch nehmen. Die Bilder sind finden übrigens auf der auf d. Seite dieser inbetrachteten Nummer Bilder vom Merseburger A. n. n. befreit die recht gut wiedergegeben sind.

Wettervorhersage.

Die große Störung auf der Südseite der englischen Depression hat sich in dem Gebiet ausgebreitet. Die Temperatur schwankt in der Höhe der Wolkenbildung nur wenig. Die tiefste Temperatur betrug 15 Grad und die höchste 19 Grad. Das Regengebiet ist nicht immer noch bis zum Rhein. Von Weiden dringen jetzt mehrere kaltere Massen nach Ost vor, wobei in Westdeutschland und Frankreich am 15. und 16. Regengebiet werden. Am Sonntag schneit die Besserung fort.

Vorhersage bis Sonntagabend: Bei Westwind kühleres Wetter, anfangs noch trübe und Regen, nachmittags aufklarend, aber einzelne Regenschauer. Am Sonntag verhältnismäßig kühl, aber weitere Besserung.

Die ersten Pfifferlinge.

Zur ersten Male setzen sich, allerdings noch vereinzelt, Pfifferlinge auf dem Wochenmarkt. Kräftigen und Beeren gab es noch in unverminderter Menge und Auswahl. Der bescheidige Markt war frisch, der insolge der geringen Witterung halt ausserordentlich war. Die Preise waren im allgemeinen unverändert geblieben.

- Es folgten: Butter 90-95; Eier 11-12; Käse 10; Quark 30; Weiskaffee 15; Rohkaffee 20; Zwiebeln 10-15; Möhren 10-30; Kartoffeln 8-10; Tomaten 25; Nüsse 10-15; Gurken 10-40; Kohlrabi 15-10; grüne Bohnen 20-25; Stachelbeeren 15-25; Kirschen 25-40; Johannisbeeren 15-20; Heidelbeeren 40-45; Arzifen 45-60; Pfifferlinge 100; Pfifferlinge 40; Salsicheln 40; Salsicheln 45; Nüsse 10-15; Schokolade 45; Schokolade 45; Orange 10-15; Mandarinen 70; Pfifferlinge und Wurzeln: Schneeflocken 110-140; Ratskeller 140; Rindfleisch 110-140; Hammelfleisch 130-140; Hühnerfleisch 140-150; (alles in Pfennigen).

Sommer - „frische“ ...

Was das eine Erklärung, als unter der bräunlichen Frühlingsbrille, die die Tore der Säulen schlössen. Groß und leuchtend stand über den nächsten vier Wochen das vielversprechende Motto: Die trohen Wärdern, die tun ein jeden auf. Sie haken Wärdern, schaffen frisches Blut. Wer kommt aus Ruh und Gwalm. Zur See um auf die Meer. Die trohen Wärdern zu verdriesen! Voller Sommer führt man sich nach langer Meile in die frische Luft und gelobt, sich wohl in dem Sommer fröhlich freudend: „Braun wie ein Regner komme ich nach Hause!“

Raubüberfall auf einen Lohngeld-Boten.

Die Pistole auf die Brust gesetzt. - Auf dem Wege nach Burgliebenau. - 3000 Mark Beute.

Am Freitag nachmittags wurden dem Boten des Rittergutes Lohngeld, der von der Zuckerfabrik Alsbühler Lohngelder geholt hatte, der Betrag von 3000 Mark geraubt. Auf dem Rückweg zwischen der Salzerie Merseburg und Burgliebenau, unweit der Kappe, wurde er von zwei Männern überfallen, die ihm einen Revolver vorhielten und ihm zugleich den Aufschuß, in dem sich das Geld befand, entziffen. Die Landjäger wurde sofort von dem freien Raubüberfall benachrichtigt und nahm die Ermittlungen an.

Der Boten des Rittergutes Lohngeld, der, wie jeden Freitag, auch gestern auf dem Wege war, die Lohngelder, die von der Zuckerfabrik Alsbühler, als der Eigentümerin des Rittergutes Lohngeld, nach dem Rittergute geliefert werden mußten, zu holen, wurde der Weider in Höhe von 3000 Mark geraubt. Das Geld, das in verpackten Beuteln untergebracht war und sich bereits zur Auszahlung fertig in kleinen Zäun befand, rissen die freien Räuber an sich. Die gesamte Summe war in einem Beutel untergebracht, der dem Boten gehörte. Auf 1. Umhülle, der Boten, ist ein über 50 Jahre alter, unmaßlicher, mit einwandfreier Arbeit versehen Schrank sehr gering ist, der aber schon seit einigen Jahren die Lohngelder abholt und diese bisher auch immer pünktlich und unange-



## Breite-Fußballspiel ausgefallen.

Das Breite-Fußballspiel Meriburger Tageblatt - Caalezeitung, das gestern abend auf dem Ober-Platz stattfinden sollte, mußte leider des allzuflüchtigen Wetters wegen in letzter Minute abgeblasen werden. Das Spiel findet zu einem späteren Termin statt, und zwar erst dann, wenn die Wetterlage etwas stabiler geworden ist.

## Mitteldeutschland - Tischtenniswettkampf nach Dresden verlegt

Nach in Leipzig, sondern in Dresden wird nach einem neuerlichen Beschluß des Verbandsvorstandes das zweite Spiel der Verbandsmannschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine gegen die Landesmannschaft der Tischtenniswettkämpfe am 17. August in Coburg anlässlich des Fußballverbandstages (jährliches Festen des DFBV) stattfinden.

## Handball D.L.

### Vereinswettkämpfe des T.V. Friesen Frankleben.

Jedes Jahr wiederholt der T.V. Friesen Frankleben Kämpfe um seinen Wanderpreis. Für dieses Jahr ist der 20. Juli vorgesehen, an dem das Fest in Form eines Gartenfestes vom Stapel geht. Ein Teil dieses Veranstaltung sollte sich lohnen, da Leistungen an allen Geräten von den kleinsten bis zu den größten Turnern vorgeführt werden. Die Friesen haben einige sehr gute Turner in ihren Reihen, die sich für den Wettbewerb in den verschiedenen Breiten der Wettkämpfe schon seit langem als tüchtige Spieler erwiesen, um dem Fest das richtige Gepräge zu geben. Den Schlüssel der Veranstaltung bildet ein Handballwettbewerb.

1. Frielesell - Polizeiverein Weimar. Die Weimarer sind hier keine Unbekannten mehr, denn erst zu Ostern kämpften die Polizisten gegen die Friesen und konnten sich 1. St. im Fünfeck die Krone der Aufreiter durch ihre unabhängige Spielweise erobern. Die Gäste wollen diesmal ihre zu Ostern erlittene Niederlage wieder wettmachen. Die Friesenmannschaft tritt zu diesem Spiel mit der besten Mannschaft an und sollte in der Lage sein, den Polizisten künftigen Widerstand entgegenzusetzen. Die Mannschaftsaufstellung der Friesen gegen diesen großen Gegner lautet:

Weyer Nummer 1

Weidig Gaudig II Nummer II

Krehschmar Schott Schröder Diers Rammelt  
Spielbeginn ist um 17 Uhr.

### Pokalturnier in Neumarkt!

Am kommenden Sonntag veranstaltet der T.V. Neumarkt ein Pokalturnier, an dem sich Neumarkt 1, TuSpo. Neudörfen 1, M.V. Weisenfels und M.V. Weichenfels beteiligen. Die Paarung der Mannschaften ist folgende: Neumarkt 1. und M.V. Weichenfels, Neudörfen 1. und M.V. Weisenfels. In den Vorspielen werden aller Voraussicht nach die beiden Weichenfels den Sieger stellen, wenn es keine Überraschung gibt. Am Nachmittag spielen dann die beiden Verlierer die Trostrunde und die Gewinner liefern sich den Endkampf um den Pokal. Den Sieger wird höchstwahrscheinlich eine der Weichenfels stellen.

### M.V. Weichenfels - Neumarkt 1.

Den Reigen des Pokalturniers eröffnen die beiden oben genannten Mannschaften. Die Paarung ist wohl etwas ungleich, Neumarkt 1. Klasse, M.V. Weichenfels. Nach der letzten Form des M.V. wird wohl der Veranstalter wenig zu sagen haben und somit kann man wohl schon jetzt sagen, daß die Hoffen an der Endrunde beteiligt sind. Am Nachmittag

### M.V. Neudörfen - Neumarkt 2.

ein Doppelspiel aus. Auch hier müßte der M.V. normaler Weise den Sieger stellen. Die Spiele beginnen vormittags 10 Uhr. Das Schlußspiel um den Pokal beginnt um 18 Uhr.

### Vereinswettkampf M.V. - B.S.V.

Am Sonntag, 3. August, werden Polizeisportverein und Männerturnverein auf dem Roterhof einen Zweikampf in der Leichtathletik austragen, der seitens des Polizeisportvereins größte Beachtung verdient. Der Wettkampf wird in folgenden Wettbewerben bestanden: Hochsprung, Weitsprung, Angeln, Steinhölzer, Speerwurf, Diskuswurf, Schlagballwettkampf, Schleuderballwettkampf, 100, 200 und 300 Meterlauf, 4 mal 100 Meter und 10 mal 100 Meterlauf.

Außerdem werden je zwei Faustballmannschaften im Spiele stehen. Die Handballmann-

## Deutschland - Ungarn im Schwimmen.

Das prächtige Georg-Arnold-Bad in Dresden ist am Sonnabend und Sonntag Schauplatz des Schwimm-Länderkampfes zwischen den Mannschaften von Deutschland und Ungarn, ein Ereignis, dem im internationalen Sportleben mit allergrößtem Interesse entgegengegangen wird. Denn die Ungarn sind im Schwimmsport heute die führende Nation Europas, und sie zu schlagen würde ein größerer Erfolg sein als der kürzlich gegen Frankreich errungene. Aber allzu gut steht es um die deutschen Chancen nicht aus, doch würde bereits eine Resultatverbesserung des im August 1929 mit 0:3 verloren gegangenen letzten Länderkampfes ein erfreuliches Zeichen sein. Auch diesmal besteht der Länderkampf aus drei Wettbewerben.

Am Sonnabend gelangt die Staffel über 4mal 200 Meter zum Austrag, für die der Deutsche Schwimm-Verband Heinrich, Raif, Schubert und Schweiger aufsteigt. Diese Aufstellung scheint stärker als die in Zeit gegen Frankreich, ob es aber gegen die ungarische Rekordstaffel Gebr. Bannitz, Dr. Barany und

einen vierten noch nicht bekannten Mann zum Siege langt, ist durchaus nicht sicher. Noch zweifelhafter ist ein deutscher Erfolg in der 4mal 100 Meter-Staffel am Sonntag, die auf deutscher Seite Heinrich, Raif, Schubert und Dörich im Kampf steht. Ungarn legt hier Dr. Barany, die Gebr. Bannitz und wahrscheinlich Barany ein. Auf den kurzen Strecken sind die Ungarn noch mehr in ihrem Element, so daß ihr Sieg kaum ausbleiben wird.

Am Wasserballkampf tritt Deutschland mit G. Mademager; Gunt, Gordes; Benede; Schröder, Schulze, Schwarz (Erlag Proke) an, für Ungarn spielen Prody; Komonay II, Joady; Palassy; Keler; Kemet; Beresly (Erlag Sarkany). Da die Ungarn für zwei Reute Erlag einstellen, scheint hier ein Erfolg unserer Mannschaft unter den Augen ihrer Landsleute nicht ausgeschlossen. Der Länderkampf wird von zahlreichem stark besetzten Rennen umrahmt, außerdem steigt am Sonnabend noch ein Wasserballspiel zwischen Magdeburg 96 und Potsdam-Berlin.

schaften beider Vereine, die sich bereits Anfang Mai gegenüberstanden, werden zum Rückkampf antreten, auf dessen Ausgang man gespannt sein darf. Im ersten Kampf blieb M.V. Sieger.

### Mehrkampfeinheitschaften der D.L.

Die Deutsche Turnerschaft bringt ihre Mehrkampfeinheitschaften am 7. September zur Durchführung. Für die Turnerinnen wurde ein Vierkampf ausgeschrieben, der sich aus 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weits- und Hochsprung zusammensetzt. Die Turner-

kommen in zwei Mehrkämpfen zu Wort, einem Vorkampf, der die international gebräuchlichen Übungen umfaßt, und dem Deutschen Sechskampf, bestehend aus Laufen über 100 und 1500 Meter, Steinhölzer, Schleuderballwerfen, Hoch- und Weitsprung.

Für die Vereins-Mehrkampfeinheitschaft, deren Ergebnisse bis zum 1. November vorliegen müssen, sind folgende Übungen bestimmt worden: Laufen über 100, 200, 1500 Meter, 4x100-Meter-Staffel, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Jeder Bewerber darf nicht mehr als zwei Übungen ausgenommen die Staffel, beitreten.

## Die Meisterschaften der Schützen.

Die Wettkämpfe des Sportverbandes Mitteldeutschland für Kleinkaliberschützen. Der dem Reichsverband angeschlossene Sportverband hat seine diesjährigen Wettkämpfe mit dem Antrag der Vereinsmeisterschaften begonnen.

Angelassen an den Wettkämpfen war jedes Mitglied, das vor Beginn der Wettkämpfe die drei vorgeschriebenen Pflichtübungen erfüllt hatte. Geschossen wurde auf die 12ringige Deutsche Kleinkaliberschütze und auf einer Entfernung von 50 Meter. Die Bedingungen waren 9 Schuß, von denen je drei in den verschiedenen Anschlagarten abgegeben werden mußten.

Als Meisterschaft war für die Kleinkaliberschützen eine Mindestleistung von 81 für die Jungschützen eine solche von 63 Ringen vorgeschrieben, mittels ein Durchschmittschuß von 9 für die Alt- und ein Durchschmittschuß von 7 für die Jungschützen. Zwei dieses Vereinslandeschießens war die Ermittlung der besten Schützen im Einzelschuss und Bildung der Mannschaften für die höheren Wettkämpfe im Sportverband. Die Vereinsmeisterschaften wurden auf den Schießsportplätzen der einzelnen Vereine ausgetragen. Die Beteiligung aller Vereine war außerordentlich reger. Die weitest größte Zahl der 400 Vereine des Sportverbandes konnte einen Vereinsmeisterschaften und einen Vereinsmannschaftsausschüssen aufstellen und eine entsprechende Urkunde vom Sportverband erhalten.

Den Vereinsmeisterschaften folgt im Juli der Wettkampf innerhalb der Bezirke, das Bezirkslandeschießen, an das sich sodann der Ausschreibungsstadium innerhalb der Gänge während des Monats August anschließt. Die aus diesen Vorkämpfen als Sieger hervorgegangenen Sportschützen werden dann im Endkampf um den Schießstand in Halberstadt ihre Kräfte gegeneinander messen.

### Von den Leichtathletikmeisterschaften der Landesverbände.



Jünglich mit der Reichsmeisterschaft, auch auf die anderen Landesverbände der deutschen Sportschütze ihre Meisterschaften aus. Leichtlich hat sich überall das gleiche Bild. Der Nachwuchs vermochte sich nirgends durchzusetzen, fast überall machten sich langem bekannte Leichtathleten das Ende unter sich aus, ohne daß übertragende Leistungen erzielt worden wären. Eine Ausnahme machte lediglich der Hamburger Röhgermann, der die norddeutsche Weitsprungmeisterschaft in Gumburg mit der großartigen Leistung von 7,615 Meter gewann. Ein anderer Sprung, bei dem er aber um ein geringes über 11, brachte ihn sogar hart an die Acht-Meter-Grenze heran.

Unter 200 setzt Röhgermann beim Sprung.

### Um die Wasserballmeisterschaft

Die beiden noch ausstehenden Spiele der 1. Runde zur Deutschen Wasserballmannschaft sind am Sonntag, 20. Juli, fällig. Wasserfreunde 09, Spandau, und Minschen 90 haben unter der Leitung von Raife, Hannover, ausgetreten, während das Treffen zwischen dem Bremerischen SV. und dem Berliner Schwimmsportverein von 1909 von Döberling, Hannover, geleitet wird. Gespielt wird bei den er genannten Vereinen.

### Deutsche Aktivistikmeisterschaften

Das bisher vorliegende Wettbewerbsschema den am 2. und 4. August stattfindenden Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften vermittelt kein eindeutiges Bild von den zu erwar-



## „Ich bin schon um 6 Uhr früh zur Stelle!“

... sagt lächelnd Tankwart Carl zu den Fräuhäufeltern, die bei dem schönen Sommerwetter einen Tagesausflug vorhaben. Pünktlichkeit, sowie schnelle und freundliche Bedienung der Kunden sind Gründe für seine Beliebtheit. Alles dankt bei ihm. In vorbildlicher Weise bedient er Sie mit DAPOLIN, dem leistungsfähigen, nach modernsten Verfahren hergestellten Betriebsstoff, und mit STANDARD MOTOR OIL, das den Motor vor dem Heißlaufen bewahrt. ... STANDARD MOTOR OIL hat höchste Schmierfähigkeit, bewirkt volle Kolbenabdichtung und deshalb volle Kraftausnutzung.

Tanken Sie bei einer roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart Carl.

Hervorragende Erzeugnisse, freundliche Bedienung, das ist Dapolin-Dienst!

# STANDARD

**MOTOR OIL**  
Das Markenöl von internationalem Ruf  
**DAPOLIN ESSO**

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

tenden Kämpfen, obwohl Süddeutschland seine Meldungen wegen der erst am Sonntag zum Austrag gelangenden Zielkämpfe noch nicht abgegeben hat. Zum größten Teile sind die Titelverteidiger wieder zur Stelle, vor allem darf es hervorgehoben werden, daß der vorjährige Doppelmehler, Hirsfeld wieder mitmachen wird, denn aus der Meldung des Hallischen Sportverbandes ist zu schließen, daß die Armverletzung des Weltrekordmannes ausgeheilt ist. Von den übrigen Titelverteidigern sind Oerling (100 Meter), Büchner (400 Meter), Müller, Schlenker (800 Meter), Schmidt (1500 Meter), Klip (5000 Meter), Kraft (10000 Meter), Welcher (110-Meter-Hürden), Bänderer (Marathon), Köhlermann (Weißkrang), Käpfer (Dachsprung), Deumer (Stabhoch), Moles (Speer), St. Weiß (Zehnfach), sowie der E. Charlottenburg als dreifacher Staffelmehler gemeldet worden. Weiter vereinen die im Grunewaldstadion zu Berlin stattfindenden Meisterschaften der Männer so bekannte Leute wie: Gilmelmer, Körnig, Dr. Felker, Schöfke, Meier, Kaufmann, Dahlmann, Debus, Krause, Petri, Holtzhus, Trobach, Notenthal, Maier, Zerabaris, Siemer und Weinmann.

Auch die Meisterschaften der Frauen, die zu gleicher Zeit im Stadion von Reichelsberg zur Entscheidung kommen, werden in den 12 Wettbewerben stark amütiert sein, und mit wenigen Ausnahmen die vorjährigen Meisterinnen an den Start bringen.

### Stockholmer Athletikämpfe.

Mit Deutschen, Italienern, Ungarn, Amerikanern.

Eine ausgezeichnete Besetzung haben die leichtathletischen Wettbewerbe gefunden, die vom 20. bis 22. Juli im Rahmen der Schwedischen Sportspiele im Stadion zu Stockholm

## Vom hallischen Radspport



Die Sieger des Zweier-Mannschaftsfahrens nach Schlagsagart.

abgewidelt werden. Neun Nationen, im einzelnen Deutschland, Finnland, Italien, Desterreich, Ungarn, Holland, Dänemark, Norwegen und Amerika entsenden 35 ihrer besten zum Kampf mit der einheimischen Götie.

In den Sprintfahrten sind Körnig, Gilmelmer, der aus Helsinki kommende frühere deutsche Meister Gortis, sowie der Amerikaner Hamm die aussichtsreichsten Bewerber, über 1000 Meter acht Meister Büchner u. a. mit Womem (U.S.A.), Wilen (Finnland) und Hinner (Desterreich) an den Start.

## 2. „Dreistädte-Regatta“ in Bad Dürrenberg.

Morgen, Sonntag, findet in Bad Dürrenberg die 2. „Dreistädte-Regatta“ statt, zu der ein

glänzendes Meldeergebnis

vorliegt. 8 Ruderrennen, 3 Faltbootrennen und 4 Schwimmwettkämpfe bilden das Pro-

gramm. Im ganzen haben an den Ruder- und Faltbootwettkämpfen

36 Boote mit 133 Ruderern

gemeldet. Es beteiligen sich die Merseburger Ruderergesellschaft, deren diesjährige gute Form von verschiedenen Regatten her bekannt ist, Ruderabteilung des M.F.S. Naumburg, die einen leistungsfähigen Vierer in Berlin gewann! Dann der Weissenfeller Ruderverein und der Naumburger Ruderverein von 1908. An den Faltbootwettbewerben nehmen Kanufist Merseburg und TuSp. Neudorf teil. Auch diese Rennen, die eine gute Besetzung aufweisen, versprechen interessant zu werden, besonders dadurch, daß die bekannten Rämpen Demel und Dr. Kerstin (TuSp. Neudorf) am Start erscheinen. Den Meigen der Wett-kämpfe schließen

die Schwimmer,

die für Herren, Damen und Jugendliche je 200 Meter beständig schwimmen und außerdem eine gemischte Staffel auf das Wasser bringen. Die Schwimmer stellt der Dürrenberger S.V. Es ist also für jeden Geschmack gefost, jede Sportart kommt zu ihrem Recht.

Die Regatta geht auf der Saale oberhalb der Schleufe vor sich. Die Plätze für die Zuschauer befinden sich auf dem linken Saaleufer. Für vorzügliche Organisation ist Sorge getragen. Eine Aufpreisergänzung wird den Verlauf der Rennen, Ergebnisse und Zeiten dem Publikum laufend mitteilen. Die Wett-kämpfe beginnen um 14.30 Uhr.



# Wissen Sie, was der nette Herr zu uns sagte?

Wir trafen ihn gestern nachmittag zum erstenmal, kamen aber schnell ins Gespräch und plauderten über alles mögliche. Ueber das Wetter, über Reiseziele und auch über Zeitungen. Da wurde er plötzlich lebhaft und legte los: Die neue Sonntagsbeilage, die Sie herausbringen, ist ja einfach fabelhaft. Endlich mal 'ne Illustrierte mit Bildern aus Merseburg und Umgebung. So was hat hier wirklich gefehlt. Auch die anderen Artikel sind hochinteressant; 'n vernünftiger Roman, Rätsel, Humor und die Unfallversicherung — das macht Spaß! Mehr kann man wirklich nicht verlangen! Ich verstehe' nur nicht, warum Sie dafür nicht mehr nehmen, 20 Pfennig ist doch viel zu billig! Nun wir haben den netten Herrn dahin aufgeklärt, daß wir mit der „Mitteldeutschen Illustrierten“ kein Geschäft beabsichtigen, sondern unseren Lesern zu günstigen Bedingungen eine wirklich gute Bilderbeilage liefern wollen. Daß wir überhaupt die 16 seitige Illustrierte so billig an unsere Abonnenten abgeben können, liegt an der hohen Gesamtauflage der Mivag-Blätter, die ja eine billigere Herstellung zuläßt.

Trotzdem gibt es aber immer noch einige, die sich den gebotenen Vorteilen verschließen. Diese mögen die heute beiliegende Illustrierte auf Herz und Nieren prüfen; wir sind überzeugt, daß sie dann auch zu den ständigen Beziehern zählen wollen und uns umgehend den nachstehenden Bestellzettel einsenden.

## Merseburger Tageblatt

### BESTELLSCHEIN

Hier abtrennen!

An das Merseburger Tageblatt, Merseburg, Hälterstr. 4

Als Abonnent des Merseburger Tageblattes mache ich von Ihrem Vorzugsangebot Gebrauch und bestelle ab sofort die **Mitteldeutsche Illustrierte** mit kostenloser Unfallvergütung in Höhe von 500.— RM. bzw. 1000.— RM. für mich und meine Ehefrau zum monatlichen Vorzugspreis von 20 Rpf.

Wohnort Straße und Hausnummer Stand oder Beruf Eigene Unterschrift des Bestellers

Adresse deutlich schreiben!

### Amtl. Bekanntmachungen

Ferien des Kreisauschusses. Vom 21. Juli bis 1. September 1930 hat der Kreisauschuß Ferien. Merseburg, den 18. Juli 1930.

Der Vorsitzende des Kreisauschusses

Der Plan über die Bestellung einer unterirdischen Telegraphenlinie in der Rathausstraße in Merseburg liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt im Leuna-Werke aus. Halle (Saale), den 9. Juli 1930.

Telegraphenbauamt.

Veröffentlicht. Merseburg, den 13. Juli 1930.

Der Landrat.

Seher kauft bei unsern Sinterenten

Suche für meine Tochter 15 1/2 Jahre alt Stellung als Haus- und Kindermädchen. Solange ist möglich u. kinderlieb. Offert. unter R. 2. 32 an die Exped. d. Bl.

18jähr. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen in Merseburg oder Umgebung. Elisabeth Henschel, Halle a. Saale, Zinksgartenstraße 2 bei Bredow

Mod. Wandarme elektr. Bügelstern Karl Buchtmann Halle a. S., Betzdorfer Str. 48/49

### Küchenherd

Autochloffer sucht Stellung als Chauffeur. Gute Zeugnisse vorhanden. Führerschein I und III. Offert. an Paul Werner, Neumark-Weber, Weberstraße 13 (Berg. Halle).

Selten günstige Angebote  
kompl. echt Eiche dunkel geb. mit 180 cm br. Ankleideschrank  
nur 635 Mark  
Gebr. Junghut  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

### Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad  
Blancstraße 12, ab 1. Aug. 30 zu vermieten.  
Gagfah, Großsiedlung Merseburg.  
Blancstraße Nr. 10.

2 leer, evtl. teilweise möblierte Zimmer

sofort oder 1. August in besserem Hause m. sep. Eingang zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Geulertstraße 30.

### Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad  
Blancstraße 12, ab 1. Aug. 30 zu vermieten.  
Gagfah, Großsiedlung Merseburg.  
Blancstraße Nr. 10.

2 leer, evtl. teilweise möblierte Zimmer

sofort oder 1. August in besserem Hause m. sep. Eingang zu verm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten. Geulertstraße 30.

### Möbel-Gelegenheit

Um zu räumen verkaufe ich sofort ein herrlich. echt. Ephestimmer m. Standaubratt 1100 nur 550 Rpf. hochartiges eichen. Schlafzimmer matt 1100 nur 500 Rpf. 1 schweres eichenes Herrenzimmer matt 1200 nur 700 Rpf. 1 weiches Schlafzimmer matt 400 nur 200 Rpf. 1 1200 Rpf. 1 1200 Rpf. 4-Sitzer 1200 Rpf.

M. Feustich, Duedlitzburg, Büble 32 ersten Stock. Krete Lieferung.

Junge Angorakätzchen m. Stammb. verkauft Frau Feustich Sprengau, Gerbiga-Land.

### Waffen-Katalog

gratis  
Gewehrfabrik  
Emil von Nordheim  
Zeila-Mehlis 2

### Die Zeitungs-Anzeige

ist und bleibt das wertvollste u. dabei billigste Reklamemittel.



### Störungen in der Textilindustrie.

Wiesbaden. Unsere sonst stets blühende Textilindustrie ist von der allgemeinen Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben. Bereits seit einigen Wochen mußte die 48stündige Arbeitszeit auf 40 Stunden herabgesetzt werden. In dieser Woche erfolgte eine noch weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, und zwar auf 32 Stunden in der Woche. Entlassungen sind jedoch in den Webereien nicht erfolgt. Wohl aber haben sich Webereien geschlossen, Webereierinnen zu entlassen. Es besteht nach wie vor ein Mangel an Aufträgen.

### Verfahret des Bürovorsehers.

Borna. Der Bürovorsteher Ernst Walther, ein gebürtiger Altenburger, der seit dem 7. d. M. vermisst wurde, ist in Hamburg schwerverletzt aufgefunden worden und bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Ueber die näheren Umstände seiner Verletzung und seines Todes ist noch nichts bekannt.

Stummsdorf. (Der Franenlaubbund 308 bla) verlammtet unänkft seine Mitglieder in den festlich und feierlich geschmückten Räumen des Rosenstein Hotel in Stummsdorf. Die Teilnahme war sehr stark, ungefähr 150 Damen waren anwesend. Nachdem der gefestlichte Teil erledigt, städtig Kaffee getrunken und dann von der Stummsdorfer Gruppe gestifteten Torten, Weinbräutlein mit Schokolade, Obst- und anderen Kuchen ausgesprochen war, ging es an die Besichtigung: 1. Der von Frau Dr. Ida Votte Roth, Altenberg, selbst herbeigeführte, in Stummsdorf in den großen Nebenräumen des Hotels, wie Es, Tisch- und Kaffeesevice, Sammelkasten, Brumkeller, Brumkaffee, Saiken um Die Besichtigungen der jungen Dame fanden allgemein Beifall und wurden mit besonderem Interesse. Eine derartig reichhaltig und mannigfaltig Ausgestaltung in Stummsdorf anzutreffen und noch dazu von einer heimischen Künstlerin herbeigeführt, hat niemand träumen lassen. 2. Der neuen Gebäude der Arbeiterzentrale in Stummsdorf mit den neuesten und vorwiegend technischen Einrichtungen. Vorgesetzt wurden elektrische Gebrauchsgegenstände, auch Kaffee wurde gereicht. 3. Der Mollerei in Stummsdorf. Sie fand wie nicht anders zu erwarten bei den Damen großen und besonderes Interesse. Die Wissenschaft und Technik in gemeinsamer Arbeit haben gerade in diesem Falle vorzügliches aufzuhebe gebracht, und die Mollereiforschung Stummsdorf hat es zu neuen geistlich. 4. Der Stummsdorfer Baum- und Holzeigenen. Eröffnete wurde hier der gesunde Wund und die Blüthenpracht der Bäume, Sträucher und Hölzer. Die tadellose Sauberkeit in den Bäumen und den Hölzern verschaffen bei den besten Eindruck an hinterlassen. Mit vielern Dank für Führung und Erklärung verabschiedeten sich die Damen von der Führer und seiner Familie. Derartige Exkursionen in die eigene Heimat sind empfehlens- und nachahmungswert. M. M.

Wiesbaden. (Im Alter von 91 Jahren) starb der älteste Einwohner untermes Erbes, Herr Eduard Schumann; die älteste Einwohnerin, Frau Kantor Lange, die im 94. Lebensjahre steht, erkrankt sehr ihres hohen Lebensalters noch besser Gesundheit.

Kangerode. (Sein Kirchengelübden) hat er am Montag der 30jährige Landwirt Julius Meyer von der Keller und auch sich schwere innere Verletzungen an, an deren Folgen er bald darauf verstarb.

Gegen 11 Uhr vormittags rollte aber der zweite Transport an.  
Nach 20 Soldaten, so daß es jetzt genau 50 Mann und ein Feldweibel waren.  
\*  
Feldweibel Schumann befohl, daß sich die Reuangekommenen im Garten lagerten und ließ ihnen zunächst Wollmütze und Futterkennern reichen.  
Dann krampte er in die Küche.  
Wohlgelächelt glitten seine Augen über die prächtige Küche, in der die Motoren kummten. Dann schnupperte er.  
„Mamiellen, was gibst's denn heute!“  
„Schweinebraten mit rohen Kartoffelkloßen.“  
„Oho! Prima! Verdammen Sie uns man nicht zu sehr, sonst werden Sie uns überhaupt nicht wieder los.“  
Die alle Frau Mollerei lachte.  
„Braten gibst's nicht alle Tage! Aber der Herr hat befohlen, daß es heute ein Gans besonderes Essen gibt.“  
„Ein famoler Herr, Ihr Herr, Mamiell! Nun sind doch noch manzias Mann gekommen. Mamiell Es ist noch genug Platz in den Baracken. Sander haben wir ja schon gekent alles nemant. Die Straßläde Die Kartoffeln schänt in der Motor, aber die müssen noch geziehen werden und unsere elektrische Reibe- maschine funktioniert nicht.“  
„Aber Mamiellen... fünf Mann schid' ich! Wenn die Jungen hören... Hüringer! Was haben Sie denn auf den Mann geredmet?“

### Europas größter Pferdemarkt.



Ein Prachtexemplar vom diesjährigen Pferdemarkt in Wehlan. Unäfflich findet in dem ostpreussischen Städtchen Wehlan ein Viehen-Pferdemarkt statt, zu dem regelmäßig 4-5000 Besucher aus ganz Deutschland entziefen. Dieser traditionelle Pferdemarkt, dessen Entstehung auf das Jahr 1880 zurückgeht, ist der größte Pferdemarkt Europas und besitzt für Preußen, das russische Land der Pferdezahl, außerordentlich wichtige Bedeutung.

### Weniger Schulbücher!

Ein Erlass des preussischen Kultusministers. — Jedes Lehrbuch muß genehmigt sein. — Wann dürfen neue Schulbücher eingeführt werden? — Einzelneits Vorgehen in Städten und Bezirken. — Müßigkeit auf wirtschaftliche Verhältnisse.

Nachdem vor einiger Zeit u. a. durch den Evangelischen Reichslehrerbund Eingaben an das preussische Kultusministerium gerichtet waren, erschieht jetzt ein Erlass, in dem auf der Frage der Einführung der Lehrbücher die Stellung genommen wird. Angesichts der großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten wird aus- geführt, daß nur dann neue Bücher eingeführt werden dürfen, wenn in der Frage der Einführung der Lehrbücher eine möglichen Befristung das Wort geredet. In dem Erlass heißt es:

1. Im Gegenlatz zu oft wiederholten Anordnungen werden noch immer an vielen Schulen Lehrbücher benutzt und ihre Benutzung den Schülern vorgeschrieben oder doch mindestens bringend empfohlen, die entweder überhaupt noch hier nicht genehmigt sind, oder deren Einführung bei dem Provinzialschulkollegium nicht beantragt worden ist. Die Vise der an der einzelnen Schule eingeführten Lehrbücher ist vor Drucklegung für die sächsischen Schulnachrichten sämtlichen Lehrern (Webereierinnen) zur sorgfälligen Durchsicht vorzulegen, oder nicht etwa andere als die in der Vise genannten genehmigungspflichtigen Lehrbücher zur Verwendung kommen. Ich lege Wert darauf, daß die Eltern durch Aufführung der genehmigten Lehrbücher in den Schulnachrichten die Gemäß dafür erhalten, daß andere Lehrbücher in der Schule nicht anzuwenden sind.
2. Die Frage, ob die bisher von der Schule benutzten Lehrbücher genehmigt werden, bedarf in jedem einzelnen Falle einer besonders einsehenden und gewissenhaften Prüfung. Vor jeder Anordnung eines solchen Bescheides ist zu überlegen, ob in der Tat das alte Buch den berechtigten neuen Vorzügen dem Stütz Platz... die anderen Herrschaften bitte leicht nicht werden. Schön! Ich immer will! Umso eher werden wir fertig.  
Dann wurden jedem Schülern mit Kartoffeln und Reisbeinen in die Hand gedrückt.  
„Pos!“ kommenbarte Elfe, und da ging's los.  
\*  
Dellmer stigte nur so herum. Er war in die Küche der Küche, Vorste auf. Da ging's lustig an. Aus fünf Soldatenteilen erlangte es lustig: „Es sag ein Pfannenklöder in die Stabt. Das immer frohen Sinn!“  
Dellmer ladte vor sich hin und stiebt in die Küche.  
„Hier ist Stimmung, was! Tadellos, Herrschaffen! Immer Pfannen Elfe an, Mamiell! Sonst laßt in Ordnung hier!“  
Gottes Augen überflogen die Küchen- maßchinen.  
„Prima, prima! Elektrische Küchel Wunder- volle Sadel-Gebete die Maschinen alle richtig!“ Die Reibe- maschine dort, die streckt.“  
Goths war sofort dabei.  
„Guten Tag! Hier! Danke! Das werden wir gleich haben.“  
Dann ging's los! In ungläublich kurzer Zeit war die Maschine auseinandergenommen. Der Fehler wurde entdeckt. Nach noch nicht zehn Minuten ging die Maschine wieder prima.  
„Wieder in Butter! Kleben Sie sich einmal an, was ich gemacht habe.“  
Da lag in der Küche aber irgend etwas Glattes. Goths trat darauf und rutierte, griff nach einem Kuch, rih die Eierkuchel mit herunter.  
Fardaus!  
Mitte in den Eiern sah Dellmer Goths. Er war so verurteilt, daß er einen Augenblick nie verblutert haben kühte.  
Donnerstages Gelächter um ihn.

Die Mamiell ladte Tränen. Max Stuprich grünte über das ganze Gesicht.  
Goths schmauste ihn zumervoll an:  
„Do grint du nun, du namozmarter Mensch, frant daß du wie ein dreimal geblöter Stiz- sprungt und mich aufbeißt.“  
Schor war er wieder auf den Beinen. Er sah leicht aus. Goths ladte die Mamiell an:  
„Rein! Was? Sch! Ich nicht inorde aus? Ich komme nicht wieder in die Küche! Hier werden wir perfekte Schlittschuhläufer ge- bracht und das habe ich nie verstanden.“  
Wie der Wind war er braunen. Nach wenigen Minuten sah man ihn schon umgezogen wieder im Hof herumfliegen. Aber wie rasch das alles ging, so blitstlich war er schafte und disponierte. Nie war doch die Hauptstade im Beise des Mannes. Er batte sich rechtlos in der Gemalt.  
\*  
Das Mithagellen war ein großer Erfolg! Es roquete Schmeideleiten für die Küche. Mithirg selber beoante sich heralls.  
Nach dem Essen ludte er Schaffranz auf, dem es wieder gut ging.  
„Ich will aufpassen!“ erklärte er. Ich halte das nicht mehr an, bei diesem Treiben und Schaffen müßig zu liegen. Ich ja auch alles wieder gut.“  
„Heute schonen Sie sich noch, Schaffranz! Das verlippen Sie mitri! Morgen dürfen Sie herauskriechen! Aber arbeiten...“  
„Da müssen Sie schon noch einen oder zwei Tage warten.“  
„Wenn ich in der Meierei bin, dann muß ich mich doch nicht tot! Wer magt es denn jetzt?“  
„Ein Webreiter, der den Kram verflecht.“  
„Sie haben einen neuen Zinipfoter?“  
(Fortsetzung folgt.)

der Durchföhrung dieser Anordnung über- setzen.  
6. Nach die Anforderungen an Beschaffung von  
Leichstoff, Emellienheften und bergleiden, die neben den genehmigungspflichtigen eigenen Lehrbüchern benutzt werden, müssen in angemessenen Mengen gehalten werden. Auch die in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Erziehungsberedigten mehr als bisher Rechnung zu tragen. Gerade in dieser Beziehung kann mittels der  
Hilfsbüchereien  
oft geholfen werden. Auch die Bestände der öffentlichen Büchereien müssen berangezogen werden. Die Fachlehrer dürfen sich nicht damit begnügen, Aufgaben für Heftersatz und dgl. zu stellen, sie müssen den Schülern auch be- hüsslich sein, sich die nötigen Unterlagen zu beschaffen. In jedem Falle darf die An- schaffung derartigen Bücher nur dann ver- langt werden, wenn sie tatsächlich, und nicht nur für ganz kurze Zeit, im Klassenunterricht gebraucht werden.

Goldentled. (Der verpackung.) Am 15. Juli, abends 8 Uhr, wurde an Ort und Stelle durch den Pfarraffen-Präsidenten ein Aker meistbietend veräußert. Höchstgebot war 60,50 Mark ohne die darauf ruhenden Steuern. Höchstbietig wurde ein Aker von Herrn Paul Müller, jetzt in Götterhamm, verpackt. Es wurde ein hoher Kaufpreis von 50 Mark erzielt.

Schwenka (Sara). (Die Geuernte) ist bis auf einige Reste als beendet anzusehen. Trotz der wochenlangen Trockenheit ist sie noch als ganz Mittelmäßig zu bezeichnen. — Infolge Mangel an Abfah sind auf der hiesigen Grube „Hühlschacht“ an zwei Tagen in der Woche Feiertagsarbeiten eingelegt worden. Entlassungen haben bis jetzt nicht stattgefunden.

Altkassen. (Die Dinstberie-Gr- erlangung) die in der Dinstberie am Salshof auftrafen, sind als erledigt anzusehen. Im ganzen sind 12 Kinder in das Krankenhaus aufgenommen worden. Von ihnen ist eines ge- storben, ein anderes als völlig geheilt nach Hause entlassen worden. Die übrigen 10 be- finden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Das Fieber ist bei allen vorüber. Ein weiterer Todesfall ist bei dem Wohlfinden aller nicht mehr zu erwarten.

Krensdorf-Bad. (Der Krieger- und Militärverein) beging das Fest seiner Fünfzehnjährigen, das gleichzeitig das Fest des Bundeskriegerbundes war. Meines We- bens ist in beiden Orten seit dem frühen Morgen, wo bereits großes Wehen stattfand, nachdem der Verein Sitzung gehalten hatte, trafen gegen Mittag die eingeladenen Beziehe ein. Es waren mehr als 300 Personen mit der 700 Mitglieder erschienen. Der Festzug begann in Krensdorf, wo da ging es hinüber nach Mansdorf, wo am Ehrenmal der der Kirche die Weibeleiter stattfand. Die Weibele- richte dort a. D. Ghrabst-Beissen. Unter Gildendanzel brachte man die alte Fahne in die Kirche. Am die Fester schloß sich ein Umzug an, dem ein frammer Vorbeimarsch folgte. Auf dem Festplatze entwickelte sich dann ein lustiges Treiben, und am Abend befohl ein Festball die Veranstaltung.

Widau. (Der offene Pfarrstellen in einer Stabt) An den Widauer Kirchen sind zurzeit nicht weniger als vier Pfarrstellen zu belegen, davon zwei an der Marienkirche und je eine an der Katharinen- und an der Moritzkirche. Von den bisherigen Inhabern der Stellen sind zwei nach Leipzig berufen, einer nach Eberstadt, der vierte ist in den Ruhestand getreten.

Die Mamiell ladte Tränen. Max Stuprich grünte über das ganze Gesicht.  
Goths schmauste ihn zumervoll an:  
„Do grint du nun, du namozmarter Mensch, frant daß du wie ein dreimal geblöter Stiz- sprungt und mich aufbeißt.“  
Schor war er wieder auf den Beinen. Er sah leicht aus. Goths ladte die Mamiell an:  
„Rein! Was? Sch! Ich nicht inorde aus? Ich komme nicht wieder in die Küche! Hier werden wir perfekte Schlittschuhläufer ge- bracht und das habe ich nie verstanden.“  
Wie der Wind war er braunen. Nach wenigen Minuten sah man ihn schon umgezogen wieder im Hof herumfliegen. Aber wie rasch das alles ging, so blitstlich war er schafte und disponierte. Nie war doch die Hauptstade im Beise des Mannes. Er batte sich rechtlos in der Gemalt.  
\*  
Das Mithagellen war ein großer Erfolg! Es roquete Schmeideleiten für die Küche. Mithirg selber beoante sich heralls.  
Nach dem Essen ludte er Schaffranz auf, dem es wieder gut ging.  
„Ich will aufpassen!“ erklärte er. Ich halte das nicht mehr an, bei diesem Treiben und Schaffen müßig zu liegen. Ich ja auch alles wieder gut.“  
„Heute schonen Sie sich noch, Schaffranz! Das verlippen Sie mitri! Morgen dürfen Sie herauskriechen! Aber arbeiten...“  
„Da müssen Sie schon noch einen oder zwei Tage warten.“  
„Wenn ich in der Meierei bin, dann muß ich mich doch nicht tot! Wer magt es denn jetzt?“  
„Ein Webreiter, der den Kram verflecht.“  
„Sie haben einen neuen Zinipfoter?“  
(Fortsetzung folgt.)

Die Mamiell und Elfe wechselten einen Blick. Dann lachten sie.  
Elfe helle Stimme erlang. „Fünf Stüd vor Mann!“  
„Fünf Stüd... das läßt sich hören! Aber sie sind doch nicht zu knapp?“  
Elfe wies auf eine Schüssel hin.  
„Dort können Sie die Krüchel schnecken!“  
Feldweibel Schumann schmatzte und Heb- ängelte mit den Krüchel, die wie kleine Kinder- fische groß waren.  
„Meine Damens... Sie haben die Kurze raus! Donnerwetter... so sind sie richtig! Mamiellen... der Durchschnitt ist gut! Wajhen Sie, meine Damens, wenn ich die runden Finger ansehe, dann muß ich an mein- den Krüchel denken! Die... die... die Krüchel, die bevorzugt ich! Also ich schid' Ihnen fünf Mann.“  
Nach wenigen Minuten betraten fünf kräftige Soldaten die Küche.  
„Wir soll'n uns melden!“ sagte der Reichs- wehrsoldat Max Stuprich. Ein nachschreiter die im nachschreiter freudigen Augen.  
Blond war er auch noch. Er sah aus, als sei er frisch aus einem Schwanz entsprungnen.  
Als die Mamiellen die Gestalt ansahen, da kam ihnen unwillkürlich das Vochen.  
Stuprich grinte mit.  
„Ja... so geht's mir nämlich immer! Wer mich angucken tut, der feiert! Aber derweil- wech ich doch wer ich bin.“  
„Wen Sie ein bißchen Humor mitbringen, dann bin Sie uns willkommen.“  
„Nu freilich! Mir Sackhen... mir fin immer humorvoll.“  
„Wo kommen Sie denn her?“  
„Nu, aus Weihen!“  
„Aus Weihen!“ fragte Elfe lustig. „St- met Krüchel... da nehmen Sie... al dort auf dem Stütz Platz... die anderen Herrschaften bitte leicht nicht werden. Schön! Ich immer will! Umso eher werden wir fertig.“  
Dann wurden jedem Schülern mit Kartoffeln und Reisbeinen in die Hand gedrückt.  
„Pos!“ kommenbarte Elfe, und da ging's los.  
\*  
Dellmer stigte nur so herum. Er war in die Küche der Küche, Vorste auf. Da ging's lustig an. Aus fünf Soldatenteilen erlangte es lustig: „Es sag ein Pfannenklöder in die Stabt. Das immer frohen Sinn!“  
Dellmer ladte vor sich hin und stiebt in die Küche.  
„Hier ist Stimmung, was! Tadellos, Herrschaffen! Immer Pfannen Elfe an, Mamiell! Sonst laßt in Ordnung hier!“  
Gottes Augen überflogen die Küchen- maßchinen.  
„Prima, prima! Elektrische Küchel Wunder- volle Sadel-Gebete die Maschinen alle richtig!“ Die Reibe- maschine dort, die streckt.“  
Goths war sofort dabei.  
„Guten Tag! Hier! Danke! Das werden wir gleich haben.“  
Dann ging's los! In ungläublich kurzer Zeit war die Maschine auseinandergenommen. Der Fehler wurde entdeckt. Nach noch nicht zehn Minuten ging die Maschine wieder prima.  
„Wieder in Butter! Kleben Sie sich einmal an, was ich gemacht habe.“  
Da lag in der Küche aber irgend etwas Glattes. Goths trat darauf und rutierte, griff nach einem Kuch, rih die Eierkuchel mit herunter.  
Fardaus!  
Mitte in den Eiern sah Dellmer Goths. Er war so verurteilt, daß er einen Augenblick nie verblutert haben kühte.  
Donnerstages Gelächter um ihn.





# Reise und Bäder

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

## „Wenn einer eine Reise tut...“

**Wie unzer Vorfahren reisten.**  
Wenn jetzt alle die, die hinausziehen in die Bäder und Sommerfrachten und manchmal Unannehmlichkeiten mit in Kauf nehmen müssen, so können sie sich damit trösten, daß unsere Vorfahren, die vor 100 Jahren und noch früher lebten, bei ihren Reisen noch viel mehr Klagen vorzubringen hatten. Aus alten Beschreibungen aus Reisebeschreibungen der ältesten Zeit und aus Lebenserinnerungen läßt sich entnehmen, daß unsere Vorfahren bei ihren Reisen überaus viel zu leiden hatten. Sie sind oft so trüb, daß es uns nur verwunderlich erscheinen muß, wie es den damaligen Seiten überhaupt jemand reisen konnte, den nicht eine ganz dringliche Angelegenheit trieb. Ob nun über die hohen Zinngebirge, über die Alpen, über den Stumm und die Liechtensteiner in den Gebirgen, über die Felschicht der Saugstiege, über die Unübersicht und schlechte Beschaffenheit der Wege in beweglichen Worten Klagen geführt wurde, das ist einleuchtend und daraus überaus: Das Reisen war damals kein Vergnügen.

Am meisten wurde über die Wege geklagt und viele waren denn auch bis weit in das vergangene Jahrhundert hinein außerordentlich schlecht. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts, da in England und Frankreich schon viele gute Landstraßen angelegt waren, fehlten diese in Deutschland, von welchen Weges abgesehen, noch fast überall. Die Postkutschen und Reisewagen bewegten sich fast überall nur auf Sandwegen, die bei stürmischen Wetter kaum zu befahren waren. Hoff und Wagen liefen oft einen Meter tief in den Schlamm ein, so es war gar keine große Seltenheit, daß sich die vor die Reiterwagen gespannten Pferde nur mit großer Not aus dem Schlamm wieder herausarbeiten konnten. Oftmals ging auch der Wagen in Trümmer, und es folgte große Mühe, ihn nur wieder einigermaßen befahrbar zu machen. Unter solchen Umständen hätten Reisen kommen auch täglich nur kurze Strecken zurückgelegt werden. Ein Fußgänger, der bei Unbequemlichkeiten und den Krümmungen der Wege ausbiegen konnte, war oft eher am Ziel als ein solcher Mann, der mit Vorspann reiste. Meistens ebenmäßig wie die Klagen über schlechte Wege waren die über mühselige Heberfälle.

Wenn einer nicht unter starker Bedeckung reiste, mußte er jeden Augenblick gewärtig sein, von einer Mauerbahn überfallen und beraubt zu werden. Und die Herren Räuber der damaligen Zeit waren recht wenig sentimental. Sie nahmen nicht nur Geld, Kleingeldstücke und andere Wertgegenstände, sie nahmen auch die Pferde aus und ließen die Reiter hängen. In Maria und durch ihr Schmutz der Straße hien im 16. und 17. Jahrhundert wurde besonders über die betrüblichen Wirte geklagt, die oftmals mit Spitzböden, Betrügnen und Räubern unter einer Decke hielten und mit den Spitzböden verpackt machten. Sehr schlimm waren die davon, die wirklich krank waren und die eines der schon damals bekannten „Wildbäder“ anzuwenden wollten. An dieser Bedeckung gab es für die Bedeckten noch nicht die geringsten Bequemlichkeiten. Verführerische Male führten Bedeckte, daß sie vor Kälte kaum eine Speise zu sich nehmen könnten, weil die Bedeckten, bei denen man einquartiert war, zu schlammig seien, und so ließen sich noch viele Klagen anführen. Von den schönen Seiten einer Reise mußte man also damals nicht viel sagen, und so konnte ein alter General, der einmal eine größere Reise unternommen mußte, von dieser behaupten, das einzige angenehme dabei sei,

daß man die „Krauszimmer“ zu Hause lassen könne und daß man sie eine Weile los mache. Noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts legte eine gewöhnliche Personspinn den Tag nicht mehr als 5 Meilen zurück. Eine Meile folgte 6 Groschen. Eine Meile von Berlin nach Weipitz dauerte damals 36 Stunden, ging also nicht ohne Heberarbeiten ab. Von Berlin nach Dresden fuhr die Post vor 200 Jahren

des 18. Jahrhunderts berechnete man, daß das Reisen im eigenen Wagen auf einem Saufaten die Meile zu stehen komme. Verhältnismäßig viel stärker als heute war im 18. Jahrhundert der Reiseverkehr auf Straßen und Pfaffen. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurden allein auf dem Rheine 1100—1200 Schiffe gezählt, die neben Waren und Personen beförderten, und etwa 200 Schiffe waren nur zum

mit großen modernen Wagen Sonntags und auch Wochentags — ohne bestimmte Folge — durchgeführt.

Daneben wird die Selbstverwaltung in Verbindung mit einer Kraftverehrungsgelegenheit regelmäßig Autofahrten in die schönsten Gegenden des Bergland nach dem Jobben an Sonn- und Feiertagen werden gleichfalls wieder aufgenommen.

## Hohentwiel (bei Singen Württemberg).



nur in Zeitabschnitten von je 14 Tagen. Wer von einer Gansstadt nach Breslau wollte, hatte mit einer Fahrzeit von 8—10 Tagen zu rechnen. In Süddeutschland, wo die Straßen schon etwas besser waren als in vielen Teilen Nord- und besonders Ostdeutschlands, fuhrte allerdings die Postwagen bereits ein wenig schneller. Wer nicht mit der gewöhnlichen Post fahren wollte, nahm die Extrapost. Deren Benutzung stellte sich allerdings auf 15 Groschen für die Meile. Reiche Leute benutzten oft die Post gar nicht, sondern ließen sich bei Beginn der Reise Pferde und Wagen, die dann nach Beendigung der Reise wieder verkauft wurden. Dabei mußte auch ein Kutscher gemietet werden, und so stellte sich ein bezahltes Reisen sehr teuer. In den letzten Jahrzehnten

Personentransport eingerichtet. Diese Schiffe hatten zwar schon allerlei Bequemlichkeiten, doch ging die Verbindung noch langsamer vor sich als auf dem Lande. Von Frankfurt bis Wien fuhr man mit je nach einem Schiff acht Tage. Noch länger als auf Rhein und Main war der Verkehr auf der Donau. Eine Schiffsfahrt von Regensburg nach Wien, etwa 250 Kilometer, dauerte 10 bis 11 Tage. Umgekehrt war die Reisezeit noch länger, weil es dann Stromschnellen gab. Früher war es auch dieser alten Zeiten, so verkehrte auch bald die Unschuld, wenn wir einmal auf der Reise einen Schnelligkeitsvergleich machen, oder wenn wir unterwegs einer anderen Unannehmlichkeit begegnen.

## Wird Garmisch Heilbad?

**Der neue Kurort des größten deutschen Kurortes.**  
In diesen Tagen wurde in Garmisch, im Herzen des Kurortes, ein 6-Zimmeriges, umfängliches Kurort errichtet. Drei Parkanlagen, 3. 2. an historischen Privatbesitz, mit prächtigem alten Baumbestand und weiten Plätzen, sind hier zu einem schönen, gepflegten Kurort vereinigt worden. In der Mitte des Parks wurde ein neuer Musikpavillon errichtet, in dem die neue Kurkapelle konzentriert. Die zweistöckige Villa des Kommandanten ist umgeben von Gärten. Einmalig hat man dabei den Charakter des schönen patriotischen Landhauses mit seinem großen Schloß und seiner Holzterasse nicht verändert. Die Zimmer des oberen Stockes dienen jetzt als Speisezimmer. Es gibt Zimmer für Kinder, Nichtraucher und ein geschmackvolles Damenzimmer.

Vorbereitungsarbeiten des ausgearbeiteten Maltes Professor Carl Reiser-Garmisch schmücken die Räume. Von den Verändern hat man einen verlockenden Blick über den Park in die Berge. Im unteren Stockwerk ist ein besonderer Raum eingerichtet worden, in dem die besetzten Mineralbäder beheizt und ausdauerliche Bäder ausgearbeitet werden. Doch ist diese nicht sehr häufig genutzte Einrichtung. Die der Bürgermeister von Garmisch bei der Eröffnungsfest bekannt gab, wird davon berichtet, die bereits vorhanden mineralische Wasser, auszuwerten, so daß die Quelle des Rainsgebirges von Partienkirchen ein Gegenstück erhalten würde.

## Schmiedefeld, ein aufstrebendes Kurort.

Wieder lockt der Sommer zahlreiche Erholungsstrebende auf die Höhen des Thüringer Waldes. Auch Schmiedefeld, 750 Meter hoch, nach allen Richtungen umgeben von weiten weiten Wäldern umgeben, erfreut sich eines von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenbesuches. Trotz der gegenwärtigen äusseren Wirtschaftskrisis ist jetzt schon die Post der Gäste doppelt so hoch, wie im Vorjahre um diese Zeit. Im diesem Jahre haben die Winterportvereine und der Thüringer Waldverein die Regenerkernung unterhalten, die durch die Gemeinde des Schmiedefeld im Saalegebiet, rings vom Wald umrahmt freibad mit Springturm ausgebaut und verbessert. In etwa 10 Minuten ist vom Ort durch eine halbtägigen Waldweg erreicht und wird von den Kurgästen gern aufgesucht. Auch die Kurparkanlage ist verbessert.

Ein reichhaltiges Sommerprogramm der Kurverwaltung mit zahlreichen Veranstaltungen, Besichtigungen unter Führung des Thüringer Waldvereins und Volkstanzgruppen, bietet den Kurgästen vielseitige Abwechslung.

## Das neue Inhalatorium in Bad Salzungen!

Durch den Erweiterungsplan des Inhalatoriums, der vor kurzem in Betrieb genommen wurde, gewinnt Bad Salzungen am Teutoburger Wald eine steigende Bedeutung für alle Erkrankten der Luftwege. Der Vor enthält in bequemer Anordnung, neben den altbewährten Methoden der Solerzählung und Medikamentenverneblung an Einzelapparaten und in Gesellschaftsräumen, ganz neuartige Apparate, in denen das trockene Zerstäubungsverfahren, sowie feine für Säureinfektionen nach Prof. Kröpf. Von besonderer Wichtigkeit sind aber die neuen pneumatischen Kammern.

Überall sind die neuesten Errungenschaften der Technik verwendet worden, so sind die Apparate verchromt worden. Die Innen-

räume haben sämtlich eine sehr geschmackvolle farbige Behandlung unter künstlicher Beleuchtung erhalten, und besonders die Weltträmmigkeit der Vorhänge und des großen Inhalatoriums wird von jedem als angenehm empfunden. Dabei stehen auch eine große Anzahl bequemer Einzelkabinen zur Verfügung.

## Mit dem Autofobus in die schlesischen Gebirge.

In diesem Sommer wird der Schlesische Verkehrsbund wieder von Breslau aus regelmäßig Autobusfahrten nach den schlesischen Gebirgen: veranlassen. Vorzuziehen sind u. a. Sibirien ins Glatzgebirge, ins Riesengebirge, nach dem Böhmer der Glatzgebirge, ins Riesengebirge sowie ins Schlesische Bergland. Die Autofabriken werden

**Klosterlausnitz.**  
**Ratskeller Klosterlausnitz**  
Beliebtes und bekanntes Haus für Reisepublikum. Anerkannt gute Speisewirtschaft. Wohnung für Reisende und Sommergäste. Garten, großer Hof, Autoschuppen.  
Inhaber: Hermann Patzschke.

Zur Erholung nach  
**Schwarzwald-Stutzhaus Luisenthal**  
(Thüringer Wald)  
Thür. W.-Verain Stutzhaus, Krs. Gotha  
Askanien- u. Waldparkanlagen

Hohgeiß (Hochharz)  
**Haus Berger**  
Besitzer Karl Berger  
Pension 6.-Mk. Veranden  
Liegewiese, nahe am Wald  
Garten.

Die Perle Thüringens  
**Schwarzburg Thüringer Hof**  
Näheres Hotel-Karhaus  
Erläuterung, Familienhaus  
Schlosspark, im Waldpark, Aussichtsterrasse, Trippstein, Blick über Thüringen, Wiss. Preise, Prospekt K. Zepf 1917



In der Breitlahmer-Hütte im Zemtal (Zillertaler Alpen)  
oder wo Du auch sonst Deine Fertigezeit verbringst, verleihe nicht, Deine Heimatzeitung das „Merseburger Tageblatt“ zu lesen.

**Klosterlausnitz**  
Herrliche Naturwälder  
Bad Salzungen  
Eine Kur im aufstrebenden  
**Radiumbad Oberschlema im Erzgebirge**  
gegen Rheuma, Gicht, Lechias, Nerven- und Gefäßkrankungen und dgl., gegen Erschöpfung und Alterserscheinungen bedeutet eine  
**gute Kapitalanlage: heilt, verjüngt, beugt vor!**  
Besucherzahl in 4 Jahren vervielfacht. Betrieb ganzjährig. Verlangen Sie von der Verwaltung Schrift Nr. 12b

**FINSTERBERGEN** Thüringer Wald  
500—710 Meter hoch, Höhenkurort. Ein Gebirgsdyll!  
**Hier findet Du Erholung!**  
Preisw. Unterkunft im Kurhaus, Hotels, Villen, Landhäusern, Schwimmbad, Regelm. Autobusverbindung ab Bahnstation Gotha u. Friedrichroda. Prospekt in Reisebüchern und der Kurverwaltung.

**Neulandhaus • Eisenach**  
in Chüringen • Christliches Hospiz  
Erholungsheim, Hainweg 33, Tel. 233 — 330 m  
nicht weit von der Wartburg, ruhige Zimmer, meist mit Balkon und schönem Weiblick. Mit d. Terrasse u. schattigem Garten

Bei Auswahl ihrer diesjährigen Sommerfrische entscheiden Sie sich bestimmt für  
**Winterstein am Inseisberg**  
Wälder prächtiger Wälder, beste und billigste Erholung. Prospekt durch Kurverwaltung.  
Verbringen Sie Ihren Urlaub in  
**Freilassing (Oberbayern)**  
am Fuße der herrlichen bayerischen Alpen. Stadtpark mit Aussicht auf den Riesengebirge, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat- u. Hotel-Verkehr.  
Auskunft kostenlos, durch d. Verkehrsverein.

**Klosterlausnitz Kurort Catterfeld**  
Ruhige geschützte Lage. Schöne Spaziergänge, beste Verpflegung.  
Prospekt durch Verkehrsverein  
**Bad Elster**  
Lindenstraße  
Kuhleim  
Zöphel  
Bevorzugt ruhige Lage. Gute Zimmer. - Preise bei aufmerksamer Bedienung  
Georg Richter

**Schwefelbad** heilt  
Rheuma, Gicht, Ischias, Leber, Gallie, Nerven und  
Ganzjährig geöffnet, keine Kurkarte, Prospekt durch die Stadt-Badverwaltung.

**Rangensalza Th.** heilt  
Frauenleiden, Rührungen, Katarrhe, Metallvergiftungen.

**Borkum Nordseebad**  
Strandhotel und Strandvilla **Viktoria**  
Bestenspolierte Häuser direkt am Strand.  
Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad gelegen. Hotelprospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes





